

in dem angeblichen Menschenopfer als Teil des jüdischen Tempelkultes, das seine ‚klassische‘ literarische Gestalt bei keinem anderen als Apion gefunden hat: Der rätselhafte jüdische Gott verlangt das Opfer von Fremden, die ‚zufälligerweise‘ Griechen sind. Damit werden die Juden und ihre Religion als Gegner der zivilisierten Welt, die per definitionem griechisch ist, und als konstante Bedrohung für diese Welt entlarvt. ... Es bedurfte der griechischen Nacherzählung der alten ägyptischen Vorurteile und des griechischen Anspruchs auf eine weltweite Kultur, damit Antijudaismus in Antisemitismus umschlagen konnte. Aber da diese griechische Nacherzählung nur in Ägypten möglich war, die spezifische Gruppe von Fremden zur Voraussetzung hatte und da sie das erste Mal unmißverständlich von dem ägyptischen Priester Manetho ausformuliert wurde, könnte man durchaus sagen, daß der Antisemitismus in Ägypten entstanden ist und nur dort entstehen konnte.“⁴⁵ Gerade weil die Juden durch den Hellenismus in das Zentrum der universellen Zivilisation gestoßen wurden, ohne sich ihr vollständig zu assimilieren, vermochten sie Einspruch zu erheben gegen deren Lüge.

Die Juden werden gehasst und geopfert, weil sie dem Opfer entsagen. Sie wurden des Menschenopfers bezichtigt, weil sie als erste es abschafften.⁴⁶ Sie sollen Feinde der Menschheit sein, weil sie daran glauben, dass die Erlösung der Menschheit ihnen aufgebürdet wurde, ohne dass sie sich mit der Menschheit gemein machen wollten. Dass die hellenistische Welt selbst beanspruchte, eine universelle Zivilisation zu sein, die diesen Anspruch durch die Höhe ihrer Kultur legitimierte, aber diesen Anspruch nicht allein durch diesen, sondern vor allem mit den Mitteln des Krieges realisierte, zeigt das Dilemma der misslungenen Zivilisation insgesamt. Der Monotheismus erhebt seinem eigenen Begriff gemäß Anspruch auf die gesamte Welt. Im

Judentum lebt dieser Anspruch fort, doch wurde er gebrochen durch den jüdischen Partikularismus, die Vorstellung von der Auserwähltheit des jüdischen Volkes. Es ist eben dies gebrochene Verhältnis, das Ineinander von Universalismus und Partikularismus, dass die Juden in eine Schieflage zu allen nach ihnen kommenden Universalismen und Partikularismen gebracht hat. Die Juden erinnern diese immer wieder daran, dass die Menschheit noch immer nicht ist und ziehen deshalb den Hass derer auf sich, die an die erfolgte Erlösung durch Jesus, Herder oder Marx glauben.⁴⁷ Nicht nur, dass ihr Bund der Beweis dafür ist, dass die Menschheit sich nicht realisiert hat, das Bewusstsein von diesem Mangel ist positiver Inhalt des jüdischen Glaubens. In den Ohren der gläubigen Universalisten klingt das wie Hohn.

47 Hierzu auch Niklaas Machunsky: Vergessen, um zu erinnern. In: sans phrase 4/2014.

Philipp Lenhard

Blinder Fleck?

Eine kurze Erwiderung auf Gerhard Scheit

Ist die gemeinsam von Friedrich Pollock und Max Horkheimer entwickelte Staatskapitalismusthese¹ der „blinde Fleck der Kritischen Theorie“, wie Gerhard Scheit im letzten Heft der *sans phrase*² konstatiert hat? War sie, wie er formuliert, nur eine Theorie der Innenpolitik, die den latenten Kriegszustand, in dem Staaten sich befinden, „verdrängt“? War das Institut vor 1933 wirklich unfähig, die seinerzeit verbreiteten Illusionen über die friedenserhaltende Macht des Völkerbundes zu durch-

45 Peter Schäfer: *Judenhaß und Judenfurcht*. Berlin 2010, S. 295, s. a. S. 298. Schäfers Unterscheidung von Antijudaismus und Antisemitismus verweist darauf, dass erst der Hellenismus einer regionalen Feindschaft eine universelle Bedeutung verlieh. Dass sich aber schon vor der Hellenisierung Ägyptens eine Frühform des Judenhasses ausbildete, hängt mit dem erwähnten polemischen Charakter des Judentums zusammen. Siehe auch Anmerkung 44.

46 Siehe hierzu Gunnar Heinsohn: *Was ist Antisemitismus*. Frankfurt 1991.

1 Die Theorie des Staatskapitalismus, die in den Jahren 1939–41 entwickelt wurde, ist zusammengefasst in Pollocks Aufsätzen *State Capitalism. Its Possibilities and Limitations* (1941) und *Is National Socialism a New Order?* (1941) sowie Horkheimers Aufsatz *Autoritärer Staat* (1940), der ursprünglich ebenfalls *Staatskapitalismus* heißen sollte und den Scheit in seinem Aufsatz merkwürdigerweise komplett ignoriert.

2 Gerhard Scheit: *Der blinde Fleck der kritischen Theorie und der Primat der Außenpolitik*. In: sans phrase 7/2015.